

# Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Befellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Geschäftsstelle entgegen.



Gratis-Beilage

Illustr. Sonntagsblatt

Die Anzeigengebühr beträgt für die kleine Zeile 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Anzeigenseite 15 Pfg. Anzeigen im amtlichen Teile 15 Pfg. Reklamezeile 25 Pfg. Größere Aufträge nach Vereinbarung. Anzeigen-Annahme bis Dienstag und Freitag vormittag 10 Uhr.

Fernsprech-Anschluß Nr. 24.

Wochenblatt für Annaburg  
zugleich Publikations-Organ für

und die umliegenden Gemeinden  
Königliche und Gemeinde-Verhörden.

No. 50.

Wittwoch, den 12. Mai 1915.

19. Jahrg.

## Amtlicher Teil.

### Ersatzwahl zum Hause der Abgeordneten.

Die **Abteilungsliste des ersten Wahlbezirks** hiesiger Gemeinde liegt

am 17., 18. und 19. Mai d. Js.

in **Gemeindeamt** öffentlich zur Einsicht aus.

Innerhalb 3 Tagen nach dieser Bekanntmachung sieht es jedem frei gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Listen bei dem unterzeichneten Gemeindevorstand seine Einsprüche schriftlich anzubringen oder zu Protokoll zu geben. Einsprüche, die sich gegen den Inhalt der festgelegten Urwählerliste richten, sind insoweit gegenüber der Abteilungsliste nicht zulässig.

Annaburg, den 10. Mai 1915.

Der **Gemeinde-Vorstand.**

J. B.: Grune.

### Ersatzwahl zum Hause der Abgeordneten.

Zu der am **Freitag den 21. Mai d. Js.** vor-

mittags **pünktlich um 10 Uhr im Saalhof zum Walschlöbchen** stattfindenden **Ersatzwahl eines Wahlmannes** werden die **Wähler der 1. Abteilung des ersten Wahlbezirks** hiesiger Gemeinde,

umfassend die **Logauerkirche, Gärtnerstraße, Bahnhofstraße, Gasanstalt, Friedhofstraße, Müllnerstraße, Ackerstraße, Kotebreite, Weigestraße und Feldstraße** hiermit eingeladen.

Zum **Wahlvorsteher** ist Herr **Schöffe Stephan** und zum **Wahlvorsteher-Stellvertreter** Herr **Kal. Lehrer Heintze** ernannt worden.

Der **Wahlvorsteher** ist berechtigt, von den zur Wahl erschienenen Personen die **Verlegung einer Legitimation** zu fordern.

Annaburg, den 10. Mai 1915.

Der **Gemeinde-Vorstand.**

J. B.: Grune.

## Erhebung der Vorräte von Kartoffeln am 15. Mai 1915.

Gemäß § 7 der Bekanntmachung des Herrn Reichsanzalters vom 4. März 1915 über Erhebungen der Vorräte von Kartoffeln (R.G.Z. 1915 S. 127) findet am 15. Mai 1915 wiederum eine Erhebung der Kartoffelvorräte statt. Hierfür gelten folgende Bestimmungen:

1. **Wer Vorräte von Kartoffeln mit Beginn des 15. Mai 1915 in Gewahrsam hat, ist verpflichtet, die vorhandenen Vorräte der zuständigen Behörde anzuzeigen, in deren Bezirke die Vorräte lagern.**

Die **Anzeige über Vorräte, die sich an dem Erhebungstag auf dem Transport befinden, ist unverzüglich nach dem Empfangen von dem Empfänger zu erstatten.** Vorräte **unter 50 Kilogramm** unterliegen der **Anzeigepflicht nicht.**

2. **Die Anzeige ist der zuständigen Behörde bis zum 17. Mai 1915 zu erstatten.**

3. **Die zuständige Behörde oder die von ihr beauftragten Beamten sind befugt, zur Ermittlung richtiger Angaben Vorratsräume oder sonstige Aufbewahrungsorte, wo Vorräte von Kartoffeln zu vermuten sind, zu untersuchen und die Bücher des zur Anzeige Verpflichteten zu prüfen.**

4. **Wer vorzüglich die Anzeige, zu der er verpflichtet ist, nicht in der gefetzten Frist erstattet oder wesentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark bestraft; auch können Vorräte, die beschlagnahmt sind, im Urteil für den Staat verfallen erklärt werden.**

Wer fahrlässig die Anzeige, zu der er verpflichtet ist, nicht in der gefetzten Frist erstattet oder unrichtige oder

unvollständige Angaben macht, wird mit Geldstrafe bis zu dreitausend Mark oder im Unvermögensfalle mit Gefängnis bis zu 6 Monaten bestraft.

5. **Anzeigepflichtig ist jeder, der Kartoffeln in Mengen von 1 Zentner (= 50 kg) und mehr im Gewahrsam hat, gleichviel ob er der Eigentümer ist oder nicht.** Die Anzeigen haben in der Gemeinde zu erfolgen, in der die Kartoffeln sich befinden.

7. **Die Mengen müssen unter allen Umständen in Zentnern (keiner anderen Gerichtsart angemeldet) werden und die Angaben sämtliche Kartoffelvorräte einschließlich der zu gewerblichen Zwecken, zur tierischen Ernährung und etwa noch zur Ansicht bestimmten Mengen enthalten. Abzüge sind unzulässig.** Die etwa noch in Meten befindlichen Kartoffeln sind nach bestem Wissen und Gewissen schätzungsweise anzugeben.

Annaburg, den 10. Mai 1915.

Der **Gemeinde-Vorstand.**

J. B.: Grune.

## Der Weltkrieg

### Der Bericht der Obersten Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 7. Mai.

**Westlicher Kriegsschauplatz.**  
Bei **Ypern** wurden alle Versuche der Engländer, uns die seit 17. April einen Brennpunkt des Kampfes bildende Höhe 60 südlich von Zillebeke zu entreißen, vereitelt. Wir gewannen dort weiter Gelände auf Ypern. Der Feind verlor bei diesen Kämpfen gestern 7 Maschinengewehre, 1 Minenwerfer und eine große Anzahl von Gewehren mit Munition. Bei Fortsetzung ihrer Angriffe erlitten heute früh die Engländer weitere große Verluste. — Zwischen Maas und Mosel behaupteten und befestigten wir den auf den Maashöhen und südwestlich und südlich des Nilly-Waldes errungenen Geländegewinn. Bei **Stenay** ist ein schmales Grabenstück unserer Stellung noch im Besitz der Franzosen; sonst wurden dort alle Angriffe abgewiesen. — Angriffsversuche des Feindes nördlich von Steinabrück im Necht-Tal wurden durch unser Feuer im Keime erstickt.

**Deftlicher Kriegsschauplatz.**  
Die Kämpfe südlich von **Sadow** und östlich von **Rossienie** endeten mit einer ausgeprochenen Niederlage der Russen, die starke Verluste erlitten, 1500 Gefangene verloren und sich in vollem Rückzuge befinden. — Südwestlich von **Kalwarja**, südlich von **Angustow** und westlich von **Bezanskyj** wurden russische Teilangriffe von uns blutig abgeschlagen. In diesen Kämpfen büßten die Russen zusammen 520 Gefangene ein.

**Südöstlicher Kriegsschauplatz.**  
Auch die Kämpfe auf dem rechten Ufer des unteren **Dunajec** endeten gestern mit einem vollen Erfolge der Verbündeten Truppen. Der Feind ist dort in schnellstem Rückzuge nach Osten; nur an der Weichsel hielt noch eine kleine Abteilung von ihm stand. Weiter östlich drangen wir auf dem rechten Ufer der **Wislofa** in Richtung auf dem **Wielka** und über die **Jasslofa** vor. **Wielka** stießen Teile des rechten Flügels der Heeresgruppe des Generalobersten v. **Madensin** bereits mit den aus der **Karpatsenfront** westlich des **Lupow-Basses** vor den dicht aufeinander Verbündeten im schleunigen Rückzuge befindlichen russischen Kolonnen zusammen. Mit jedem Schritt vorwärts steigert sich die **Siegesbeute.**

Oberste Heeresleitung. (W.T.B.)

## Liban in deutschem Besitz.

Großes Hauptquartier, 8. Mai, abends.

**Südöstlicher Kriegsschauplatz.**

Die Verfolgung des geschlagenen Feindes durch die Armeegruppe **Madensin** und die anschließenden Verbündeten ist auch gestern von einigen erfolgreichen Nachstößen abgesehen, in **stetem Fluß** geblieben. Unsere Vortruppen haben am Abend bereits den **Wislof** in der Gegend **Prozno** überschritten. **Das gemeinsame Handeln aller beteiligten Heereskräfte in den Vorwärtsdrängen führte zum Abschneiden nicht unbedeutlicher russischer Kräfte, wodurch die Gesamtzahl der seit dem 2. Mai auf dem galizischen Kriegsschauplatz gemachten Gefangenen bis jetzt auf etwa 70 000 gestiegen sein wird. Allein wurden den Russen 38 Geschütze, darunter 9 schwere, abgenommen.**

**Deftlicher Kriegsschauplatz.**

Unsere gegen **Liban** vorgehenden Truppen setzten sich in den Besitz dieser Stadt. Hierbei fielen 1 600 Gefangene, 12 Geschütze und 4 Maschinengewehre in ihre Hände.

**Westlicher Kriegsschauplatz.**

Vor **Zeebrügge** brachten unsere Küstenbatterien gestern Abend einen feindlichen Festkörper zum Sinken. Auf dem größten Teil der Front fanden die üblichen Artilleriekämpfe statt, die sich an einzelnen Stellen, so bei **Ypern**, nördlich **Urras**, in den **Argonnen** und auf den **Maashöhen** zeitweise steigerten.

Zu **Infanteriekämpfen** kam es nur in den **Wogesen**. Hier griffen die Franzosen unsere Stellungen bei **Steinabrück** beiderseits des **Flechteles** nach stundenlangem Artillerie-Vorbereitung abends an. Sämtliche Angriffe scheiterten unter starken Verlusten für den Feind.

(W.T.B.)

Oberste Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 9. Mai.

**Westlicher Kriegsschauplatz.**

Bei der Fortsetzung unserer Angriffe auf **Ypern** warfen wir den **Begner** aus seiner stark befestigten Stellung zwischen den **Strachen Fortuin**—**Wielteje** und **Ghelnwelt**—**Ypern** heraus, nahmen die **Drie Frezenberg** und **Beerenhoef** und lekten uns hierdurch in den Besitz wichtiger, die Umgegend von **Ypern** im Osten beherrschender **Söhenszüge**. 800 Engländer, darunter 16 Offiziere, wurden bisher gefangen genommen. Französische Angriffe westlich von **Wivien** nordöstlich der **Vorettohöhe** scheiterten unter starken Verlusten für den Feind. Bei **La Vasse** und bei **Witry** (östlich **Urras**) wurde je ein feindliches Flugzeug von uns zur Landung gezwungen. Ein unter Ausnutzung von **Rebelbomben** unternommener französischer Teilangriff westlich **Perthes** wurde mit Handgranaten abgewiesen. In den **Argonnen**, zwischen **Maas** und **Mosel** sowie in den **Wogesen** verlief der Tag ohne besondere Ereignisse.

**Deftlicher Kriegsschauplatz.**

In **Liban** haben wir **große Lager** von **Kriegsvorräten** beschlagnahmt. Vor starken Kräften aller Waffen, die der **Begner** bei **Mitau** gesammelt hat, wichen unsere gegen diese Stadt vorgeschobenen Abteilungen langsam aus. Nordöstlich von **Kowno** wurde nach **Vernichtung eines russischen Batalions**, die **Bahn Wilna—Sawle** gründlich zerstört. Am **Njemen** bei **Sredutz** griffen wir die versprengten Reste von vier russischen Batalionen, die wahrscheinlich zu den am 6. und 7. Mai bei **Rossienie** geschlagenen Truppen gehören, auf. Erneute

russische Angriffe gegen unsere Stellungen an der Bileca wurden unter großen Verlusten für den Feind abgewiesen.

**Südöstlicher Kriegsschauplatz.**  
In der Verfolgung des geschlagenen Feindes überschritten die Truppen des Generals von Mackensen nach Kampf den **Wiesel** zwischen **Besto** (östlich Rymnow) und **Przysat**. Vor dem Druck der östlich und nördlich Tarnow kämpfenden Verbündeten weicht der Feind auf **Wielec** und über die **Weichsel** zurück. An der wankenden russischen Karpathenfront marieren andere deutsche Truppen den Feind aus seinen Stellungen an der Bahn **Mezobaborez—Sanzk**. — Die **Wente** an **Geschützen** und **Gefangenen** vergrößert sich noch fortgesetzt.  
(B. T. B.)

Oberste Deeresleitung.

Großes Hauptquartier, 10. Mai.

**Westlicher Kriegsschauplatz.**  
An der Küste machten wir in den Dünen Fortschritte in der Richtung auf **Neuport**, nahmen mehrere feindliche Gräben und Maschinengewehre. Ein Gegenstoß des Feindes während der letzten Nacht gelangte bis an **Kombattypde** heran, wurde dann aber völlig zurückgeworfen. Auch in **Flandern** wurde wieder nach vorwärts Gelände gewonnen. Bei **Verlorenhoef** machten wir 162 Engländer zu Gefangenen.

**Südwestlich Lille** setzte der als Antwort auf unsere Erfolge in **Galtzien** erwartete große französisch-englische Angriff ein. Er richtete sich gegen unsere Stellungen von **östlich Fleurbaix** — **östlich Nichebourg** — **östlich Vermelles**, in **Ublain**, **Carency**, **Newville** und **St. Laurent** bei **Arras**. Der Feind — **Franzosen** sowie **weiße** und **farbige** Engländer führte mindestens vier neue Armeekorps in den Kampf neben den in jener Linie schon längere Zeit verwendeten Kräften. Trotzdem sind die wiederholten Angriffe fast überall mit sehr starken Verlusten für den Gegner abgewiesen worden. Im besonderen war das bei den englischen Angriffen verlustreich der Fall. Etwa 500 Gefangene wurden gemacht. Nur in der Gegend zwischen **Carency** und **Newville** gelang es dem Gegner, sich in unserer vordersten Linie festzusetzen. Der Gegenangriff ist im Gange.

**Wädlich** von **Steinabrück** im **Westlich** waren wir den Feind, der sich unmittelbar vor unserer Stellung im dichten Nebel eingenistet hatte, durch Angriff zurück und zerstörten seine Gräben.

Eines unserer Luftschiffe besaß heute früh den befestigten Ort **S. u. h. e. n. d. a. n. d. e. r. T. h. e. m. s. e. n. d. u. n. g.** mit einigen Bomben.

Deftlicher Kriegsschauplatz.  
Die Lage ist unverändert.

**Südöstlicher Kriegsschauplatz.**  
Trotz aller Verluste des Feindes, durch eilig mit der Bahn oder Fußmarsch herangeführte neue Kräfte unter Verfolgung aufzuhalten, waren die verbündeten Truppen der Heeresgruppe des Generalobersten v. Mackensen auch gestern den Gegner vor Stellung zu Stellung zurück und nahmen ihm über 12000 Gefangene nebst vielem Material ab. Die Zahl der von dieser Heeresgruppe allein seit dem 2. Mai gemachten Gefangenen steigt damit auf über 80000. Unsere Vortruppen näherten sich dem **Stobnica-Abchnitt** und erreichten die **Brzezanika** sowie den unteren **Wislof**. Die Verfolgung geht vorwärts.  
(B. T. B.)

## Deutsche Helden von 1914.

Dem Leben nachzählt von Irene v. Sellmuth.  
1) Nachdruck verboten.

Mit lächelndem Gesichte schaute Frau Emmi Lamprecht dem mürrischen Treiben ihres Töchterchens zu. Das lebhaft, etwa 2jährige Kind tollte jauchzend mit einem weißen Spitz herum, und jedesmal, wenn der Hund dem bunten Ball nachließ und ihn erspähte, brach die Kleine in jubelndes Lachen aus. Unermüdtlich wiederholte sie dasselbe Spiel; es machte ihr unendlichen Spaß, und selbst wenn sie einmal hinfiel, was ihr auf dem weichen, wipptigen Rasen wenig schadete, so tat das ihrer Freude keinen Abbruch; im Gegenteil, sie trieb es nur noch toller und jauchzte lauter als zuvor.

Die junge Mutter stand am Fenster ihres zu ebener Erde gelegenen Wohnzimmers und beobachtete mit Entzücken die flinken, graziosen Bewegungen ihres kleinen Lieblings. Das Haus stand mitten im Garten, darum konnte sich das Kind nach Verzenslust tummeln. Klein-Suschen hatte schon ganz heiße Wangen, als die Mutter in zärtlichem Tone hinausrief:

„Nun laß es aber genug sein, kleine Maus, du bist schon sehr erhitzt, komm herein jetzt! Wir wollen nachher zusammen den Papa abholen! Es es ist Zeit zum Umkleiden!“

„Aber das Kind war so vertieft in sein Spiel, daß es auf der Mutter Worte gar nicht achtete, und diese ließ ins Zimmer zurückwendend, einem hübschen, jungen Dienstmädchen winkte, das eifrig

## Der Kaiser bei der Garde in Galtzien.

Berlin, 10. Mai. B. T. B.

Seine Majestät ist auf dem südöstlichen Kriegsschauplatz eingetroffen und wohnte am 8. Mai dem Befehl der ersten Gardebrigade bei.

## Die Tätigkeit der „U“-Boote.

**London, 7. Mai.** Das Neutische Bureau meldet aus **Whitby**: Ein deutsches Unterseeboot versenkte in der Nordsee den Fischdampfer „**Merry Kingston**“. Die Besatzung wurde in **Whitby** an Land gebracht.

**London, 7. Mai.** (Neuters Bur.) **Lloyds** erfährt aus **Liverpool**, daß der Dampfer „**Centurion**“, 5945 Tonnen Gehalt, von **Liverpool** nach **Südafrika** unterwegs, gestern an der irischen Küste in Grund gebohrt worden ist. Die Besatzung ist gerettet.

**Liverpool, 7. Mai.** (Neuters Bur.) Der Dampfer „**Candidate**“ wurde Dienstag von einem deutschen Unterseeboot in der Irischen See torpediert und zum Sinken gebracht. Die ganze Besatzung ist gerettet.

## Die „Lusitania“ vernichtet.

**Queenstown, 7. Mai.** (Meldung des Neutischen Bureaus.) Der Cunarddampfer „**Lusitania**“ ist torpediert worden und gesunken. Hilfe wurde geschickt. (B. T. B.)

**London, 7. Mai.** (Neuter.) Der Direktor der Cunardlinie teilte dem **Liverpooler**, „**Evening Express**“ mit, die „**Lusitania**“ sei acht Meilen von der drahtlosen Station **Old Head** versenkt worden.

**London, 8. Mai.** (B. T. B.) Das Neutische Bureau meldet: Die Torpedierung der „**Lusitania**“ erfolgte gestern mittag 2 Uhr 33 Minuten, nach einer anderen Meldung 2 Uhr 15 Minuten. Das Schiff blieb noch 20 Minuten flott. Passagiere und Besatzung zählten zusammen 1900 Personen. Nach einem anderen Bericht: 1978, und zwar 290 erster, 662 zweiter, 361 dritter Klasse und 665 Mann dritter Klasse. 20 Boote konnten zu Wasser gelassen werden. Nach einer Meldung der Admiralität wurden 500 bis 600 Ueberlebende in **Queenstown** an Land gebracht. Viele mühten ins Krankenhaus gebracht werden und mehrere starben. Auch in **Kinsale** ist eine Anzahl von Passagieren gelandet worden. Der **Fahnenadmiral** von **Queenstown** sandte eine Anzahl kleiner Fahrzeuge nach der Stelle, wo der Dampfer sank.

**London, 8. Mai.** Das Neutische Bureau meldet: Bis her wurden nur wenig Einzelheiten über den Untergang der „**Lusitania**“ bekannt. Das ist dem Umfange zuzufrieden, daß die drahtlose Station auf einem einsamen Kap fern von der Umwelt steht und nur über eine mangelhafte telegraphische Verbindung verfügt. Unter den Passagieren befanden sich viele hervorragende Amerikaner. Auf der Höhe von **Kinsale** war in den letzten paar Tagen ein deutsches Unterseeboot tätig. Nach einer Meldung der Admiralität wurden nur 11 Ueberlebende der „**Lusitania**“ in **Kinsale** gelandet. In **London** macht die Torpedierung der „**Lusitania**“ tiefen Eindruck. Auch an der **New-Yorker** Börse herrscht große Aufregung; alle Kurse fallen. Die Nachricht schlug in **Washington** wie eine Bombe ein. In amtlichen Kreisen ist man eifrig bestrebt zu erfahren, ob auch Leben von Amerikanern verloren gingen.

im Hintergrunde sah: „Räthe, holen Sie doch den Wildfang! Ziehen Sie Suschen gleich an, sonst wird es zu spät!“

Sofort erhob sich das Mädchen, um den Befehl der Herrin auszuführen. Allein so leicht war das nicht, denn das Kind wehrte sich mit Händen und Füßen; es wollte sich durchaus nicht aus dem Garten fortbringen lassen und brach in lautes Weinen aus, als Räthe Gewalt anwandte.

„Lassen Sie das Kind hier, gnädige Frau, es spielt gerade so schön.“ rief das Mädchen lächelnd der Herrin zu.

„Mein, nein!“ wehrte diese energisch. „Erstens darf man dem kleinen Eigenninn nicht alles hingehen lassen, es wird sonst immer schlimmer mit ihr, und zweitens liebt es mein Mann, wenn wir zwei ihn abholen. — machen Sie nur rasch, ich kleide mich ebenfalls um.“

Etwa eine halbe Stunde später schritt Suschen an der Hand der Mutter veranlagt zum Hause hinaus. Die kleine sümmliche Scene war schon völlig vergessen. Neizend sah das Kind aus in dem düstigen, gestickten Kleidchen, blonde Locken ringelten sich unter dem geschmackvoll garnierten Hütdchen hervor, und die Füße steckten in weißen, zierlichen Schuhen. Auch die junge Frau war elegant gekleidet, wie das Kind im weißen, sommerlichen Gewande. Man merkte es auf den ersten Blick, daß die Mittel nicht knapp waren, über die Frau Emmi Lamprecht verfügte. Sie hatte von ihren Eltern ein bedeutendes Vermögen mit in die Ehe bekommen. Sanitätsrat Kluge, ihr Vater, galt als der

Das **B. T. B.** meldet am späten Nachmittag: Der Cunard-Dampfer „**Lusitania**“ ist, wie Neuter meldet, durch ein deutsches Unterseeboot zum Sinken gebracht worden. Die „**Lusitania**“ war selbstverständlich, wie neuerdings die meisten englischen Handelsdampfer, mit Geschützen armiert, außerdem hatte sie, wie hier einwandfrei bekannt war, erhebliche Mengen von Munition und Kriegsgerät unter ihrer Ladung. Ihre Eigentümer waren sich daher bemüht, welcher Gefahr sie ihre Passagiere auslegten. Sie allein tragen die volle Verantwortung für das, was geschehen mußte. Deutscherseits ist nichts unternommen worden, um wiederholt und eindringlich zu warnen. Der kaiserliche Botschafter in **Washington** hat noch am 1. Mai in einer öffentlichen Bekanntmachung auf diese Gefahren aufmerksam gemacht. Die englische Presse hat damals diese Warnung verpöthet unter Hinweis auf den Schutz, den die britische Flotte dem transatlantischen Verkehr sichere.

## Die Ladung der „Lusitania“.

5400 Kisten Munition.

Wie wir von zuständiger Seite erfahren, befanden sich an Bord der „**Lusitania**“ 5400 Kisten Munition. Bei meitem der größte Teil der Ladung bestand aus Kriegsgeschossen. Das schnelle Sinken der „**Lusitania**“ erklärt sich aus dem Umfange, daß die Explosion des Torpedos sich auf die großen Mengen Munition und Explosivstoffe übertrug, die das Schiff an Bord hatte. Berl. Tglbl.

## Die britische Admiralität dementiert.

London, 9. Mai. B. T. B.

Die Admiralität teilt mit: „Die Meldung, daß die „**Lusitania**“ bewaffnet war, ist unwahr.“

## Italiens Forderungen.

In italienischen Kreisen verlaunet folgende Darstellung: Rom kündigte Wien am letzten Mittwoch den Dreihundertvertrag, verlangte **Trient**, **Triest** mit **Hinterland**, eine **Insel** und **2 Milliarden**. Der Abbruch der diplomatischen Beziehungen sei stündlich zu erwarten.

## Die Mobilisierung Italiens

ist in vollem Gange, obwohl sie bisher noch nicht offiziell angeordnet wurde. Die Bahnhöfe sind militärisch besetzt. Ueberall steigen Reservisten ein. In den Kasernen werden die Einübungen vorgenommen. Die Soldaten tragen schon naturfarbenes Schußzeug.

## Italienische Garantie gegenüber der Schweiz.

**Mailand, 9. Mai.** Italien garantierte der Schweiz die Lebensmittelfuhr auch im Falle eines italienischen Eingreifens in den europäischen Krieg.

## China nimmt das japanische Ultimatum an.

**Rotterdam, 9. Mai.** Die japanische Gesandtschaft in **London** erhielt ein amtliches Telegramm aus **Tokio**, das besagt, daß China die Vorschläge des japanischen Ultimatus angenommen hat.

## Die Notlage Montenegros.

**Rotterdam, 7. Mai.** Wie der „**Figaro**“ telegraphisch meldet, treffen aus allen Teilen **Montenegros** in Cetinje fortwährend Nachrichten von dem trostlosen Zustande in dem Lande ein, der

geschickteste Arzt in der ganzen Stadt, und wenn es kein Geldbeutel nicht erlaubte, der konnte sich den Luxus nicht gestatten, ihn in Krankheitsfällen rufen zu lassen. Man sprach von hohen Summen, die die dem als Berühmtheit geltenden Ärzte willig als Honorar bezahlet wurden, und viele Kranke waren obenbrein noch froh, wenn sie ihn nur haben konnten, denn er war so viel beschäftigt als Oberarzt des städtischen Krankenhauses, daß man es als besondere Bevorzugung empfand, wenn er einen Patienten persönlich besuchte. Ja, man bezahlte gewöhnlich freiwillig noch mehr, als er verlangte, denn geschickt war er, das gestanden selbst diejenigen zu, die ihn aus **Reid** und **Wißkunst** anstundeten. Sanitätsrat Kluge hatte es anfangs nicht sehr gern gesehen, daß seine Tochter **Emmi** sich gerade dem **Profutivisten** Lamprecht zum Gatten auswählte, er hatte sich immer einen **Offizier**, einen **Gelehrten**, einen **Professor** zum Schwiegerlohn gewünscht, — denn **Emmi**, seine Lieblings Tochter, konnte sich einen Mann aussuchen in den ersten Kreisen der Stadt.

Er wollte sie in angelehener, tonangebender Stellung wissen. Sie aber schlug alle Anträge aus — bis dieser blonde **Niese** **Gottfried** Lamprecht kam, der dem **Neueren** nach gar nicht zu dem zierlichen Mädchen mit dem rezenten Puppengesichte zu passen schien. Aber **Emmi** hatte sich mit ihrem ganzen **Troß** und **Eigenninn** darauf verfestigt, gerade den und keinen anderen nehmen zu wollen, so daß der **Sanitätsrat**, wenn auch seufzend, endlich nachgab. **Emmi** zählte damals erst 17 Jahre, und der **Vater** widerlegte sich einer so baldigen Verlobung

durch den Krieg hervorgerufen worden sei. Der Mangel an Nahrungsmitteln ist das größte Uebel, da die Versorgung Montenegros von der Serbie her unmöglich geworden ist, weil die Küste von den Oesterreichern blockiert wird. Außerdem beschließen die Oesterreicher täglich die in der Treiffweite ihrer Geschütze liegenden Montenegro-Städte. Montenegro wäre dem Dreiverbände, sagt der „Figaro“, für alle Unterführungen und Hilfe, die dem darben Lande zugeführt werden könnten, unendlich dankbar. Trotz aller Not bleibt es den Verbündeten ergeben und warte nur auf den Augenblick, um im Einverständnis mit diesen die Offensive gegen Oesterreich wieder aufzunehmen.

### Die Tapferen der „Guden“ an der Hedschasbahn.

**Konstantinopel, 8. Mai.** Kapitänleutnant Müde ist heute nach fünfzigjährigem Marich von Elwech an den Noten Meer mit seinen Offizieren und Mannschaften, im ganzen 49 Mann, in El Ula (arabische Station an der Hedschasbahn) angekommen, alle gesund. Das Konsulat in Damaskus hat ihnen Proviant dorthin entgegengeschickt; Konjul Padel, begleitet von Meisner Pascha und Bahndirektor Dickmann, reisen ihnen heute entgegen nach Maan. In Damaskus treffen sie voraussichtlich am Montag ein. Die Eisenbahn stellt ihnen Getränke. Die ganze Stadt Damaskus ist in freudiger Erwartung. Große Vorbereitungen zum Empfang werden von der deutschen Kolonie und den türkischen Militär- und Zivilbehörden getroffen.

### Lokales und Provinzielles.

**Annaburg.** In treuer Pflichterfüllung fand der Gelehrte Paul Stopp im Gardefüßler-Regt. bei einem Patrouillengang in den Karpathen, vermutlich infolge Herzschlags seinen frühen Tod. Ehre dem Andenken auch dieses Helden. Möge er sanft ruhen in fremder Erde!

**Beschränkung des Branntweinverkaufs.** Infolge Anordnung des Regierungspräsidenten ist es jetzt verboten, Branntwein und Spiritus an den Sonn- und Feiertagen, an dem ihnen vorangehenden und an dem ihnen folgenden Tage, sowie an den allgemeinen Lohn- und Abfahrtstagen auszuschenken. An den übrigen Wochentagen ist der Verkauf von Branntwein in der Zeit von 9 Uhr abends bis 12 Uhr mittags verboten. An Militärpersonen aller Dienstgrade, an ausländische Arbeiter, Kriegsgefangene usw. darf Branntwein unter keinen Umständen verabfolgt werden. Zumbekundungen werden mit Gefängnis bis zu einem Jahr oder mit Geldstrafe bis zu 10000 Mark, ferner mit Geschäftsschließung und Einziehung der Vorräte bestraft.

**Arenska, 7. Mai.** Nachdem die hiesige Familie Janke lange Monate über das Schicksal ihres Sohnes und Bruders in banger Sorge war, erhielt sie jetzt die traurige Nachricht, daß derselbe bereits am 16. September v. Js. in französischer Gefangenschaft gestorben ist. Möge dem braven Streiter die fremde Erde leicht sein.

**Schweinitz, 9. Mai.** In der Zeit vom 1. bis 8. d. Mts. sind in Jessen, Schönevalde, Golddorf und zuletzt in Schweinitz (eine Entfernung von vier Stunden) Märkte abgehalten worden. Es stand zu erwarten, daß der hiesige Markt, obwohl großer Pfingstmarkt, gering ausfallen würde. Es waren verschiedene Festkörbe vorhanden, welche nur Reste von den vorherigen Märkten aufwiesen. Für Festel

wurden pro Paar 20—38 M. erzielt. Käufer waren von 30 bis 45 M. pro Stück am Plage. Rindvieh wurden 12 Stück gezücht. Ein Geschäft war hierbei nicht zu bemerken. Der Markt war zeitig geräumt.

**Schönevalde, 7. Mai.** Der am Mittwoch hier abgehaltene Schmeinemarkt ließ eine gewisse Lebhaftigkeit bemerken. Es wurde flott gehandelt. Die 300 Ferkel, für die ein Preis bis 40 M. pro Paar erzielt wurde, ebenso die 35 Käufer, welche mit 65—75 M. das Paar bezahlt wurden, waren im Handumdrehen vergriffen. Wenn auch der darauf am Donnerstag stattgefundene Jahrmart eine gewisse Gedrächtheit erkennen ließ, war der Besuch doch immer noch leidlich und es steht zu erwarten, daß bei der anscheinend vorhanden gewesenen Kaufkraft der Jahrmartsgäste die Kaufleute noch einigermaßen auf ihre Rechnung gekommen sind.

**Reisdorf, 8. Mai.** Das dankreudige Reisdorf, so liebt man im „Göll. Anz.“ hat einen trübigen Tag erlebt. Wird am „Eins. Sonnabends“ flott und nicht gerade wenig gebadet. Und siehe, der Wind kam aus Westen und trug den Duft bis nach Sulza, wo der Gendar, wenn auch nicht den Braten, so doch den Ruch roch. Und die Folge war, daß das halbe Dorf wegen Badens an verbotenen Tage Strafe zahlen muß und der Wädel noch obenbleibt.

**Helligenstadt. (Schrecklicher Unglücksfall.)** Als der Landwirt Janz Sitz im nahen Westhausen mit einer Ringelwalze vom Felde heimkehren wollte, wurden plötzlich die Pferde scheu und gingen durch, wobei der in den 70er Jahren stehende Mann zwischen das Geschirr geriet und eine lange Strecke weit mit fortgeschleppt wurde. Der alte Mann wurde derart zugerichtet, daß er nach einigen Stunden verstarb. — Der Unglücksfall erweckt um so lebhaftere Teilnahme, als der einzige Sohn im Felde steht und dem Vater die alleinige Sorge um die Wirtschaft oblag.

**Altenburg. (Prügelei im Gefangenenlager.)** Die im hiesigen Gefangenenlager untergebrachten Engländer, Belgier, Franzosen, Kolonialsoldaten und Russen zeigen schon längst eine gewisse Luftstimmigkeit bei der Arbeit. Ein Ruade war auch schon entlaufen, wurde aber sofort wieder zurückgebracht. Darauf kam es, einer Mittermeldung zufolge, zu einer regelrechten Keilerei, woran besonders die Engländer beteiligt waren. Die Wachmannschaft stellte die Ruhe im Lager wieder her; zwei der Mädelstörer wurden ins Militärgefängnis eingeliefert.

**Meiningen.** (Nachfolgerin ihres Mannes im Amte.) Der auf dem Felde der Ehre gefallene Lehrer Edwin Voigt aus Bernshausen, Kreis Meiningen, hatte seinerzeit eine Lehrerin geheiratet und war Vater von drei Kindern. Jetzt verfiel seine Frau dem Schuldienst und ist damit zur Nachfolgerin ihres Mannes im Lehrereamt geworden.

**Bürgel. (Ein Kind ertrunken.)** Im benachbarten Rausnis stürzte das zweijährige Töchterchen des Landwirts Karl Gröbe in den Mühlbach. Das Kind konnte nur als Leiche geborgen werden. Der Vater des Kindes befindet sich zur Zeit im Felde.

**Meuselwitz, 7. Mai.** Ein schweres Gewitter mit Wolkenbruch aus einer dreifachen Wasserhohe hat in Verbindung mit starkem Hagelschlag nicht nur viel Schaden durch Ueberflutung, sondern auch in der Baumbliede angerichtet. Viele Kartoffelfelder gerade ärmerer Leute sind verschlammmt, teilweise hat das Wasser auch die Saatartoffeln mit fortgeschleppt.

**Eisenberg, 6. Mai.** Daß man auch der geringsten Wunde Beachtung schenken soll, zeigt wieder ein Fall, der aus Tautenhain gemeldet wird. Dort

hatte sich der Maurer Hermann Kunze einen Dorn in einen Finger gestochen. Es entwickelte sich aus dieser Verletzung eine Blutvergiftung, die den Tod des rüstigen Mannes zur Folge hatte.

**Greiz, 7. Mai. (Zöblicher Sturz.)** Der Gutsbesitzer Schaller in Tula, jetzt bei einem Feldartillerie-Regiment in Kasel, stürzte beim Remontieren so unglücklich vom Pferde, daß er einen Schädelbruch erlitt und im Lazarett starb. Die Gattin hatte erst zwei Stunden zuvor Kasel verlassen; zu Hause angekommen, fand sie die Trauerbotschaft vor.

### Bermischte Nachrichten.

**Kommisbrot als Pferdefutter.** Der Fuhrwerksbesitzer Freund in Bittenberg wurde in der letzten Sitzung des Schäfergerichts unter Annahme mildernder Umstände wegen Verfütterung von Kommisbrot mit 30 M. bestraft.

**Einen schnellen Abfuhr ihrer Waren** erzielten jüngst die Marktfrauen, die, mit der Eisenbahn vom Lande kommend, auf dem Baugener Bahnhof ausstiegen. Kurz vorher war ein Lazarettzug aus den Karpathen eingelaufen. Flugs wurden die Körbe vom Rücken genommen und Butter, Eier, Käse, Lepsel, kurz alles, was man hatte, unter die Soldaten verteilt. Sie alle, die Frauen, mögen wohl an ihre eigenen Söhne gedacht haben als sie zu so großer Nächstenliebe sich aufraffen und ohne Marktgewinn wieder nach Hause fahren.

### Letzte Nachrichten.

Großes Hauptquartier, 11. Mai, 1915.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Gestern vormittag wurde vor Westende ein englisches Linien Schiff durch unser Feuer vertrieben. Westlich Ypern machten wir weitere Fortschritte und erbeuteten 5 Maschinengewehre. Südwestlich Lille setzten die Franzosen ihre Angriffe auf die Lorettohöhe und die Orte Ablain und Carency fort. Sämtliche Angriffe wurden abgeschlagen. Die Zahl der von uns hier gemachten Gefangenen erhöhte sich auf 800. Zwischen Carency und Neuville hielten die Franzosen die von ihnen gewonnenen Gräben noch im Besitz. Der Kampf dauert hier fort. Ein englisches Flugzeug wurde südwestlich Lille heruntergeschossen. Nordwestlich Bern-au-Bac in den Waldungen südlich Vanille-Duba führten unsere Truppen gestern eine aus zwei hintereinander liegende Linien bestehende Stellung in Breite von 400 m, machten dabei eine Anzahl unverwundeter Gefangene und erbeuteten 2 Minnenwerfer und viel Munition. Feindliche Infanterieangriffe nördlich Füzey und im Priesterwalde scheiterten unter erheblichen Verlusten für den Gegner.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert. Südöstlicher Kriegsschauplatz. Die Russen versuchten gestern in der Linie Besto-Brzozow an der Stobnica-Brzozanfa-Nischnit-Ropezjoe Nischnit Debika-Ekelzucin an der Weichsel die Verfolgung der Armeen des Generalobersten v. Mackensen zum Stehen zu bringen. Die Absicht ist völlig gescheitert. Gegen Abend waren die russischen Linien an vielen Stellen, insbesondere bei Besto und zwischen Brzozow und Lutzo durchbrochen, nachdem am Vormittag bereits ein verzeimelter Angriff mehrerer russischer Divisionen von Sanof in der Richtung Besto unter schwersten Verlusten für den Feind gescheitert war. Die Verfolgung wird fortgesetzt.

#### Oberste Heeresleitung. (W.T.W.)

#### Kirchliche Nachrichten.

**Ostkirche:** Am Himmelfahrtstag, vorm. 9 Uhr: Festpredigt. Herr Pastor Lange.

**Saklofkirche:** Am Himmelfahrtstag, vorm. 10 Uhr: Festgottesdienst. Herr Militärpfarrer Languth.

**Manoli Ziganmann**  
Fürst  
fürst!

gang entschieden. Allein, was half ihm das! So streng er in ärztlichen Dingen war, wobei er oft sehr grob werden konnte, wenn es galt, seinem Willen und Wort Geltung zu verschaffen, so nachgiebig war er dem Bitten und Flehen seiner Tochter gegenüber. Und als gar das junge Paar noch die Mutter bewog, für eine baldige Vereinigung zu stimmen, da gab er wiederum, wie bei der Verlobung, mit Seufzen seine Einwilligung zur Hochzeit.

Aber der Sanitätsrat Kluge hatte es nie zu bereuen, seine Tochter gerade dem Manne gegeben zu haben; denn Frau Emmi war sehr, sehr glücklich geworden. In den 3 Jahren ihrer Ehe hatte kein Wölkchen ihren Himmel getrübt. Sie lebten noch immer wie in den Jüngerwochen; ihr Friedel, wie sie den großen, stattlichen Mann kurzweil nannte, trug sie auf Händen, er tat alles, was sie wollte, erfüllte ihr jeden Wunsch. Er war ein herzenguter Mensch, an dessen Charakter man nicht das geringste auszusetzen fand. — Nur in der letzten Zeit machten ihm die Nerven sehr zu schaffen. Der Schwiegervater, der ihn schon wiederholt untersucht hatte, beauftragte ganz bestimmt, daß es nur von Ueberarbeitung herkäme und riet stets zum Ausspannen. Freilich hatte er eine nervöse Herz-tätigkeit wahrgenommen, — ein kleiner Herzklappenfehler schien ebenfalls vorhanden zu sein — aber das behielt er wohlweislich für sich, um sein Kind nicht aufzuregen. Denn dabei konnte man alt werden, wenn man größere Anstrengungen und Aufregungen vermied. Allerdings, weite Fußhosen und Wäsche verbot er immer ganz entschieden.

Schon im Mai drang Emmis Vater darauf, daß sein Schwiegersohn endlich einmal Urlaub nehmen und sich tüchtig ausruhen möge. Allein, der überaus gewissenhafte Beamte konnte sich nicht entschließen, um Urlaub nachzusuchen, jetzt, wo er im Geschäft durchaus nicht entbehrt werden konnte. Aber der Sanitätsrat war eine einflussreiche Persönlichkeit, und er knappte sich vor, selbst einmal Schritte zu tun, damit Gottfried endlich sich Schonung und Erholung gönnte.

An heißen Tagen saß man gewöhnlich auf der Terrasse hinter dem Hause, die, mit einem Leinwandtuch überspannt, einen angenehmen, kühlen Aufenthalt bot.

So lenkte Emmi auch heute ihre Schritte geradewegs dorthin, wo sie richtig die Familie schon verammelt fand.

Der Vater, eine rüstige, ungebeugte Erscheinung, mit interessantem Gesicht und vollem, leicht ergrautem Haare, beugte sich eben über die Zeitung, als Emmi mit ihrem Töchterchen die Stufen hinaufstieg und tröstlich die Hüften begrüßte. Das Kind machte sich schleunigst von der Hand der Mutter los und eilte auf den Großvater zu, der das reizende Dingelchen mit beiden Armen auffing und zärtlich an sich drückte.

Fortsetzung folgt.

## Anzeigen.

### Eine Wohnung

hat zu vermieten  
Frau Reich, Ulmenstraße.

### Kleiderschrank u. Anrichte

gebraucht — zu verkaufen  
Lehrerhaus  
(Stassen-Verwaltung).

### Kartoffelschnitzel

à 3tr. Nr. 3.—  
haben abzugeben

### Tofaute & Otte.

Bestellungen werden bis  
heute (Mittwoch) abends erbeten.

### Saatflee

empfiehlt J. G. Fritzsche.

### Wohlthmann- Kartoffeln Nr. 34

Pettiner Originalsaat  
(plombiert)

haben noch abzugeben  
**Tofaute & Otte.**

Seradella, Honig- und  
Neugras, Eckendorfer  
Runkelrübenkerne,  
Erfurter Gemüsesamen  
empfiehlt in bester Qualität  
J. G. Hollmig's Sohn.

### Speise- und Saat- Kartoffeln

haben noch abzugeben.  
Adolf Weicholt, Brettin.

### Arbeitsbüchchen

bei voller Kost und entsprechendem  
Lohn. C. E. Winzer,  
Wittenberg, Lutherstr. 11.

### Wasche mit Henkel's Bleich-Soda.

Seradella Luzerne  
Erbsen Buchweizen  
Wicken Niesen Spargel  
Gemenge Zuderhirse  
Senf Saatmais  
Lupinen Leinsaat  
sowie alle Klees- und  
Gras-Sämereien  
empfiehlt

Adolf Weicholt, Brettin.

### Koliktropfen für Pferde

Flasche 1.00 Mk.

sehr wirksames Drusenpulver  
für Pferde, Paket 60 Pfg.  
holländ. Milch- und Nutzpulver  
Paket 60 Pfg.

sowie alle homöopathischen und  
allopathischen Tierarznei-  
mittel hält vorrätig die  
Apotheke Annaburg.

### Keine Fleischverwertung! Ochsena-Extrakt

würzt und kräftigt alle Suppen und  
Saucen in gleicher Weise wie der eng-  
lische Liebig-Fleischextrakt. 20—25 Gr.  
(ein gehäuter Teelöffel) Ochsena-Extrakt  
à Person geben jeder Gemüsesuppe den  
Geschmack und den Nährwert und das  
Aussehen eines wirklichen Fleisch-  
gerichts. 1 Pfund Ochsena hat den  
Gebrauchswert von 10 Pfd. Rindfleisch.

Dosen à 1 Pfund netto Mk. 2.—  
Dosen à ½ Pfund netto Mk. 1.10

In den meisten Detailgeschäften zu haben.  
Mohr & Co., G. m. b. H., Altona-E.

### Brotaufstrich,

ergibt etwa 2 Pfund Sonig-  
Eisag, 1 Pfd. ca. 25 Pfg., Paket  
20 Pfg., empfiehlt

J. G. Fritzsche.

Jeden Dienstag u. Freitag:

frischgeröstete Kaffee's

von höchstem Aroma und kräfti-  
gem Wohlgeschmack empfiehlt  
J. G. Hollmig's Sohn.

Frachtbriebe

sind zu haben in der Buchdruckerei.

### Union-Lichtspiele.

Donnerstag (Himmelfahrt), abends 8 1/2 Uhr:

Große patriotische Vorstellung.

Heil Kaiser Dir! Vaterländischer Film.

Friedensliebe und der gegenwärtige  
uns aufgezwungene Krieg.

„Feinde ringsum!“ Dramatisches Zeitgemälde der  
Gegenwart, Kriegsdrama in 3 Akten (1250 Meter) sowie das  
übige reichhaltige Programm.

Niemand versäume diese einmalige Vorstellung zu besuchen.  
Preise der Plätze: Sperrplatz 60 Pfg., 1. Platz 40 Pfg., 2. Platz 25 Pfg.

Aug. Schlinker.

### Fritz Rödler

Markt 20 Annaburg Markt 20

empfiehlt sein großes Lager in

Herren- u. Damenfahräder

Dürkopp Nähmaschinen

Centrifugen

Laufdecken Ersatzglühbirnen  
Luftschläuche Benzinfeuerzeuge  
Taschenlampen Leuchtenfeuerzeuge  
Ersatzbatterien Mundharmonikas

sowie sämtliche Ersatzteile für Fahrräder  
in größter Auswahl.

Reparaturen an Fahrrädern, Nähmaschinen, Centri-  
fugen, auch an solchen, welche nicht bei mir gekauft sind,  
werden prompt ausgeführt.

Beachten Sie mein Schaufenster!  
Großes Lager am Platze!

Teilzahlung gestattet!

Teilzahlung gestattet!

### Kontobücher

in allen Stärken und Einaturen hält auf Lager

Hermann Steinbeiß, Buchdruckerei.

### Original Eckendorfer Runkelrübenkerne

(aus der von Borries'schen Saatgutwirtschaft)

Der Originalpreis ist bei { 1—10 Pfd. à Pfd. 75 Pfg.  
10—50 Pfd. à Pfd. 65 Pfg.  
50—100 Pfd. à Pfd. 60 Pfg.

J. G. Hollmig's Sohn.

### Maurer und Arbeiter

werden bei hohen Löhnen noch eingestellt.

W. Freyer's Baugeschäft

Inh.: Architekt G. Paarsch, Jessen.

### Kinder-Kleidchen

führen wir in den Größen von 45 cm bis  
100 cm in größter Auswahl, verschieden-  
sten Ausführungen und in jeder gewünsch-  
ten Preislage.

### Sämtl. Neuheiten

sind eingetroffen, das Lager ist auf das Reich-  
haltigste aufgefüllt. Die Preise bewegen sich  
zwischen 2.50 M. und 25.00 M. Jede Preis-  
lage ist vorhanden.

### Knaben-Waschanzüge

von billigsten Blusen-Anzug bis zu den  
besten Kieler Original-Anzügen — einzelne  
Blusen, Hosen, Sweater etc. sind ebenfalls  
reichlich vorhanden.

### Strümpfe

in größter Auswahl.

### Hüte u. Mützen

für Knaben u. Mädchen.

### Lüdecke & Sohn

Inh.: Gebr. Schneider  
Wittenberg (Bez. Halle)

### Feldpostschachteln

für 6 und 10 Pfund-Pakete, sowie Feldpostkästchen  
in allen Größen hält stets vorrätig

Herm. Steinbeiß, Papierhandlung.

### Vitrolin,

bester Kupfer- und Serpuss,  
à Paket 10 Pfg., empfiehlt

J. G. Fritzsche.

### Carlsbader Kaffee-Gewürz

empfiehlt

J. G. Hollmig's Sohn.

Die Geburt eines strammen

### Chilenen

zeigen hochehrfurcht an  
E. Gebhard Reitzenstein und Frau

Punta Arenas (Chile), 13. März 1915.  
Avenida Colon 912.



Nach Wochen qualvoller Ungewissheit er-  
hielten wir die traurige Nachricht, daß unser  
innigstgeliebter, herzenguter, unvergeßlicher  
Sohn, Bräutigam, Bruder und Neffe, der

### Gefreite Paul Stopp

im Garde-Füsilier-Regiment, 9. Komp.

im blühenden Alter von 22 Jahren am 25. April 1915 in  
den Karpathen seinen Leiden erlegen ist.

Im tiefsten Schmerz

Familie Stopp.  
Martha Dürschmidt  
als Braut.

Annaburg, den 9. Mai 1915.

Du verlässest uns zum Kampf  
Voll Mut und Schmerz  
Nun ruhest Du, braver Held,  
Gebrochen ist Dein Herz,  
Vernichtet jede Hoffnung,  
Die wir auf Dich gebaut,  
Nun aber weint das Auge  
Das Dich niemals wieder schaut.

Sturm und Regen ist vorüber,  
Mutterschoß ist warm und weich,  
Ob wir den Ort, an dem Du starbst  
Wohl niemals sehen werden?  
Fern von der Heimat ruhest Du  
In kalter, fremder Erde.  
Nicht dürfen wir zum letzten mal  
Die liebe Hand Dir drücken,  
Nicht Deines Grabes Hügel still  
Mit Liebesrosen schmücken.  
Wer weiß, ob Deinen Todesschrei  
Ein ander Ohr vernommen,  
Ob Du in Dürst und Fieberqual  
Nicht elend umgekommen?

Ueberstanden ist die Hölle  
Der Granaten und Schrapnelle,  
Nun schützt Mutter Erde Dich.  
Durst und Hunger, Frost und  
Fieber,

Unser Liebestes ist nicht mehr,  
Sein Platz in unserm Kreis ist leer,  
Er reicht uns nicht mehr seine Hand,  
Zerrissen ist das schöne Band,  
Wir konnten ihn nicht sterben seh'n,  
Auch nicht an seinem Grabe steh'n.

Ruhe sanft in fremder Erde!

Redaktion, Druck und Verlag von Hermann Steinbeiß in Annaburg.

